

Firma Siegfried verliert vor Obergericht

Ein ehemaliger Mitarbeiter hat das Zofinger Pharma-Unternehmen Siegfried vor Gericht gezogen.

Nach einer Cyber-Attacke im Mai 2021 konnte beim Zofinger Pharma-Unternehmen Siegfried während Wochen nicht gearbeitet werden. Siegfried schickte die Mitarbeitenden nach Hause, bis die Anlagen wieder liefen. Die dabei anfallenden Minusstunden teilte der Grosskonzern auf: Die Hälfte wurde dem Gleitzeit-Konto der Angestellten belastet, die andere Hälfte übernahm Siegfried. «Sie sagten: fifty-fifty, das sei doch fair», sagt Domenik Seiwald. Die Konten verschiedener Mitarbeiter

rutschten daraufhin ins Minus – doch Seiwald wollte dies nicht auf sich beruhen lassen. Er zog Siegfried vors Bezirksgericht Zofingen. Dort erhielt er teilweise recht. Die Stunden haben den Mitarbeitern abgezogen werden dürfen, entschied das Bezirksgericht im März 2024, die Gleitzeit-Konten hätten dabei aber nicht ins Minus fallen dürfen. Jetzt trafen sich das Pharma-Unternehmen und der mittlerweile ehemalige Mitarbeiter erneut vor Gericht: Der Fall wurde

letztinstanzlich vom Obergericht behandelt – und Seiwald erhielt dieses Mal vollumfänglich Recht. Weil der Cyberangriff unter das Betriebsrisiko des Arbeitgebers fällt, müssen die abgezogenen Stunden dem ehemaligen Mitarbeiter wieder gutgeschrieben werden, entschied das Obergericht. Die Stunden wurden Domenik Seiwald ausbezahlt: Rund 1000 Franken, wie die Workzeitung schreibt, die den Fall nach dem letztinstanzlichen Urteil aufgriff. «Das ist

das erste Urteil in der Schweiz zu den Pflichten des Arbeitgebers bei einer Cyberattacke», zitiert die Zeitung Lucien Robischon von der Unia Basel. **Siegfried schreibt Stunden nicht freiwillig gut** Bemerkenswert: Im Schlichtungsprozess hatte Siegfried Domenik Seiwald ein noch höheres Angebot gemacht. Doch Seiwald hatte darauf verzichtet – weil er sich nicht zu Stillschweigen verpflichten wollte. Er wollte, dass auch die anderen

Siegfried-Mitarbeitenden die Möglichkeit bekommen, die abgezogenen Stunden zurückzufordern. Von sich aus schreibe der Pharma-Konzern die abgezogenen Stunden jedoch nicht gut, hält die Workzeitung fest. «Wir sind überzeugt, dass unser Massnahmenpaket zur Bewältigung der Cyber-Attacke notwendig und angemessen war», schreibt das Pharmaunternehmen auf eine entsprechende Anfrage der Zeitung. Die Stunden-gutschrift werde daher lediglich

«angeboten», so ein Sprecher von Siegfried. Folglich erhält die Stunden zurück, wer sie ausdrücklich zurückverlangt. Ob die Mitarbeitenden ihre abgezogenen Stunden unter diesen Umständen ausdrücklich zurückfordern werden, ist eine andere Frage. Denn schon nach der Cyber-Attacke im Jahr 2021 hätten sich viele Mitarbeitende nicht gewehrt, weil sie Angst hatten, ihre Stelle zu verlieren, sagt Domenik Seiwald. Dies ist heute wohl nicht anders. (lbr)

Büro des Nationalrats bereitet Herbstsession im Aargau vor

Nationalratspräsidentin Maja Riniker leitet die Sommersitzung im Stapferhaus Lenzburg. Auch Armbrustschieszen steht auf dem Programm.

Claudia Meier

Als höchste Schweizerin hat Nationalratspräsidentin Maja Riniker (FDP) einen prall gefüllten Terminkalender. Im Juli verbrachte die 47-jährige Aargauerin mehrere Tage in der Ukraine, wo sie unter anderem Präsident Wolodimir Selenski und Mitglieder des Parlaments traf. Einen Monat später packte sie auf Einladung des Urner Mitte-Nationalrats Simon Stadler an einem Käsekurs auf der Chamlialp mit an. Dazwischen lud die Nationalratspräsidentin ihre Amtskolleginnen und -kollegen aus Deutschland, Österreich, Liechtenstein, Luxemburg und der deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens in den Aargau ein. Sie tauschten sich zum Thema «Demokratie im Wandel – Vertrauen in Parlamente stärken» aus. **Beat Flach vertritt Fraktionspräsidentin** Traditionsgemäss findet auch die Sommersitzung des 14-köpfigen Büros des Nationalrats im Heimatkanton der amtierenden Nationalratspräsidentin statt.

Maja Riniker lud die Mitglieder ins Stapferhaus Lenzburg ein. Das Büro ist jenes Organ der grossen Kammer, das sich mit dem Verfahren, der Organisation und der Verwaltung des Nationalrats beschäftigt. Es erstellt

das Sessionsprogramm, ernennt die Kommissionen und Delegationen, weist ihnen ihre Aufgabenbereiche und die zu handelnden Geschäfte zu. Ausserdem legt es den Zeitplan der Beratungen fest.

Neben Präsidentin Maja Riniker gehören dem Büro der erste Vizepräsident Pierre-André Page (SVP, FR), die zweite Vizepräsidentin Katja Christ (GLP, BS) sowie vier Stimmzählende und die sieben Fraktionspräsidenten

an. «Wir legen die Traktandenliste für die Herbstsession fest und behandeln, was uns aktuell beschäftigt», sagt Riniker. Die Herbstsession der eidgenössischen Räte findet vom 8. bis 26. September statt.

An der Sommersitzung in Lenzburg ist der Kanton Aargau nicht nur mit Maja Riniker vertreten, sondern auch mit GLP-Nationalrat Beat Flach aus Auenstein. Er vertritt GLP-Fraktionspräsidentin Corina Gredig, die Baby-pause hat. SVP-Fraktionspräsident Thomas Aeschi ist zum ersten Mal im Stapferhaus und beeindruckt von der Ausstellung sowie den vielen begeisterten Besuchern.

Lenzburger Stadtrat lädt ins Rathaus ein

Nach der ordentlichen Bürositzung im Stapferhaus reisten die Büromitglieder mit dem Car nach Seengen weiter und besichtigten das Schloss Hallwyl. Am Abend stand im Schützenhaus Seon ein optionales Armbrustschieszen auf dem Programm. Zum Nachessen war auch eine Delegation des Aargauer Regierungsrats eingeladen. Der zweite Sitzungstag findet am Freitag statt. Das Programm wird mit einem Empfang des Lenzburger Stadtrats im Rathaus sowie einer Führung durch die Stapferhaus-Ausstellung «Hauptsache gesund» ergänzt.



Das Büro des Nationalrats mit Nationalratspräsidentin Maja Riniker (vorne in der Mitte) und dem Aargauer Beat Flach hinter ihr. Bild: Raphaël Dupain

ANZEIGE



FC Aarau

vs.

FC STADE LAUSANNE OUCHY

Montag, 25. August 2025 | 20.15 Uhr |

Türöffnung 19.15 Uhr | Stadion Brugglifeld

Ticket online kaufen:



Matchball oder Matchheft-Inserat buchen: fcaarau.ch/marketing